12c in Stadt — 17c mit Sonntag-Blatt

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang. | Cincinnati, Samstag, den 19. August 1916. | Preis 2 Cents. | No. 200.

Die Offensive der Verbündeten hat auf dem Balkan-Kriegsschauplatz begonnen.

Die Stadt Florina in Griechenland, die von Serben vertheidigt war, von ihnen genommen.

Türkische Truppen kämpfen jetzt unter dem General Graf von Bothmer in Galizien.

Die Russen werden jetzt überall erfolgreich in Schach gehalten.

In den Karpathen werden sie weiter von den Deutschen und Oesterreichern zurückgedrängt. — Im Westen finden an verschiedenen Punkten, — An der Somme wie in der Gegend von Verdun, heftige Kämpfe statt, — Die aber nur lokaler Natur und von wenig Einfluß auf die Lage im Allgemeinen sind. — Die Italiener haben am Freitag anscheinend vergessen, — Ihre üblichen Siegesnachrichten in die Welt hinauszuschicken. — Auch offizielle türkische Nachrichten sind seit mehreren Tagen keine eingetroffen. — Sie sind offenbar in London stecken geblieben.

Wüthende Angriffe

Machen wieder die Briten und Franzosen an der westlichen Front.

In der Hauptsache wurden sie aber mit sehr schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Türken kämpfen jetzt unter General von Bothmer.

Berlin, 18. August. Ueber Londen. Angriffe der Franzosen, die am Donnerstag Abend an einer langen Front in der Gegend von Verdun, östlich von der Maas, gemacht wurden, wurden an der ganzen Linie zurückgeschlagen, ausgenommen in Fleury, wo die Kämpfe noch im Gange sind, wie die oberste Heeresleitung am Freitag ankündigte.

„Auf dem rechten Ufer der Maas," heißt es in dem bezüglichen offiziellen Bericht, „griff der Feind am Abend an einer langen Front zwischen den Thiaumont Werken und dem Kapitel-Wald an, wie auch wiederholt im westlichen Theil des Bergwaldes. In dem Dorf Fleury sind die Kämpfe noch im Gange; abgesehen davon, ist der Feind überall zurückgeschlagen worden.

„Ein französischer Doppeldecker wurde am Mittwoch von unseren Abwehrkanonen gezwungen, in der Nähe von Neslé niederzugehen.

Die Militärbehörden kündigten ferner an, daß die Briten mit mehreren frischen Divisionen wieder die Positionen nördlich von der Somme angriffen und die vorderstenen deutschen Linien an einer kleinen Front eine kurze Strecke zurückdrängten. An anderen Punkten wurden sie vollständig zurückgeschlagen. Ein Nachtangriff der Franzosen zwischen Guillemont und Maurepas war nicht nur vergeblich, sondern kam den Franzosen auch sehr theuer zu stehen.

Der auf die Operationen an der Somme Bezug habende Theil des offiziellen Berichts lautet wie folgt:

„Nördlich von der Somme setzt der Feind seine sehr heftigen Angriffe ohne Rücksicht auf die Verluste, die er erleidet, fort. Die Briten schickten hier mehrere frische Divisionen vor. Südwestlich von Martinpuich gelang es ihnen, an einer schmalen Front unsere vorderste Linie in eine dahinter liegende Position zurückzudrängen. Dagegen sind sie nördlich von Pozieres und westlich vom Foireaux Wald vollständig zurückgeschlagen worden.

Die Franzosen warteten mit ihren Angriffen wieder bis zur Nacht, und gegen Mitternacht gingen sie gegen unsere Positionen zwischen Guillemont und Maurepas vor. Sie wurden mit außerordentlich heftigen Verlusten zurückgeschlagen. An dem vorspringenden Theil unserer Stellung, nordöstlich von Hardecourt, fanden sehr heftige, aber unentschiedene Kämpfe statt. Die Artilleriekämpfe werden auf beiden Seiten mit außerordentlicher Heftigkeit fortgesetzt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Der auf die Operationen an der östlichen Front Bezug habende Theil der offiziellen Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Abgesehen von kleinen aber heftigen Gefechten, die westlich vom Nobel See stattfanden (60 Meilen nordwestlich von Kovel), die aber noch nicht entschieden sind, haben an der östlichen Front nur unbedeutende Vorpostengefechte stattgefunden.

Türken kämpfen Seite an Seite mit Deutschen und Oesterreichern.

Die Militärbehörden kündigten während des Tages auch an, daß in Galizien türkische Truppen gemeinsam mit den Deutschen und Oesterreichern kämpfen. Die bezügliche Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Front des Erzherzogs Karl Franz: Türkische Truppen von der Armee des Generals Graf von Bothmer haben russische Truppenabtheilungen zurückgeschlagen.

„In den Karpathen haben wir weitere Erfolge auf den Starowipetna Höhen errungen. Es wurden ungefähr 200 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengeschütze erobert.

In einem offiziellen russischen Bericht vom 11. August wurde behauptet, daß in der Nähe von Monasterzyska ein Bataillon vom dritten deutschen Reserve-Infanterie-Regiment durch russisches Maschinengeschützfeuer gänzlich aufgerieben worden sei. Es ist nun festgestellt worden, daß das Bataillon bei dieser Gelegenheit — Alles in Allem — nur [illegible] Mann verloren hat.

* * *

Während der letzten drei Wochen wurde wiederholt angedeutet, daß türkische Truppen in größerer Zahl nach der östlichen Front geschickt worden seien. Ihre Zahl wurde verschiedentlich auf 70,000 bis 150,000 Mann angegeben. Der größte Theil soll von der mazedonischen Front gekommen sein, doch sollen auch einige Divisionen aus Kleinasien gekommen sein.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verbündeten sind an der Balkan-Front zur Offensive übergegangen und haben die griechische Stadt Florina, die von serbischen Truppen besetzt war, genommen. Die betreffende Ankündigung lautet wie folgt:

„Nach den vergeblichen Angriffen, die die Entente-Truppen in den letzten paar Tagen versucht, haben die Verbündeten einen Gegenangriff gemacht und die Stadt Florina nach einem Gefecht mit der serbischen Donau-Division eingenommen.

* * *

Florina liegt fünf Meilen von der griechisch-mazedonischen Grenze und 15 Meilen südöstlich von Monastir entfernt. An dieser Front waren seit einiger Zeit Kämpfe im Gange, doch waren, wie aus den offiziellen Berichten ersichtlich ist, keine größeren Truppenmassen engagirt. Die Behauptungen der Alliirten, daß sie mehrere Ortschaften besetzt hätten, wurden von Berlin und Sofia aus für unwahr erklärt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Oestlich und südöstlich von Görz machen die Italiener heftige Angriffe, wie aus einer offiziellen österreichischen Ankündigung vom 15. August hervorgeht. Die Angriffe wurden aber überall mit schweren Verlusten für die Italiener abgeschlagen. Die betreffende Ankündigung lautet wie folgt:

„Die Italiener setzen ihre Angriffe an der Front von Salcano bis Merna und auf die Anhöhen östlich von Görz wie auch in der Gegend südlich von Vippach und bis nach Lotovica fort, ohne Unterbrechung mit großen Truppenmassen angreifend, während sie die benachbarten Abschnitte unter starkem Artilleriefeuer hielten. Unsere Truppen schlugen alle Sturmangriffe, bei denen es häufig zu heftigen Handgemengen kam, mit sehr schweren Verlusten für den Feind ab und sie behaupten ihre sämmtlichen Positionen.

„Angriffe des Feindes bei Plava und Cagora und an der Dolomiten Front bei Croda del Ancona wurden abgeschlagen."

Der „Manchester Guardian"

Erklärt, daß Großbritannien auf dem besten Wege sei,

Die Sympathien der Ver. Staaten zu verscherzen,

Und warnt vor der Entrüstung des irisch-amerikanischen Elementes über die Behandlung Irlands.

London, 18. Aug. Der „Manchester Guardian" erklärte am Freitag in einem Leitartikel, daß verschiedene Vorkommnisse, namentlich Englands Politik Irland gegenüber, die Veranlassung bildeten, daß in den Ver. Staaten Verdacht und Groll rege werden. „Diese Thatsache", sagt das Blatt, „kann nicht ignorirt werden, denn die Mitwirkung der Ver. Staaten zur Sicherung eines bleibenden Friedens, der durch eine „Liga der Friedensmächte der Welt" herbeigeführt werden soll, ist absolut nothwendig."

Der „Guardian" macht darauf aufmerksam, daß die britischen Geheimrathsbefehle, die Censur, die Schwarze Liste und die Wegnahme neutraler Post den Alliirten, besonders Großbritannien, die amerikanischen Sympathien zum Theil entzogen und fährt dann fort: „Aber diese Sachen sind verhältnißmäßig unwichtig, und wenn sonst nichts in Betracht zu ziehen wäre, so wäre kein Grund vorhanden, eine schwerwiegende Aenderung in den Beziehungen der Ver. Staaten zu Großbritannien zu befürchten."

Bezug nehmend auf amerikanische Auslassungen betreffs der wirthschaftlichen Konferenz der Entente Mächte in Paris, auf welcher verschiedene Vorschläge berathen wurden, welche in Amerika allgemein kommentirt worden waren, sagte der „Guardian": „Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß der in den Ver. Staaten rege gewordene Verdacht die Sache der Alliirten ungünstig beeinflußt, und dieser Umstand sollte in unseren Berechnungen nicht außer Acht gelassen werden. Aber weit schlimmer als alle anderen Einflüsse macht sich in Amerika die Erinnerung an die irische Revolte geltend. Als das Kabinett sich weigerte, Milde zu üben, vergaß es ganz und gar, welchen Einfluß die Iren in Amerika besitzen. Das Schreckensregiment von Sir John Maxwell in Dublin hat aber für Jahre hinaus aller Hoffnung, jenes Element in den Ver. Staten zu versöhnen, ein Ende gemacht. Einer unserer größten Vortheile nach Ausbruch des Krieges war die aufrichtige Neutralität des amerikanischen Volkes gewesen. Ihrer sind wir zum Theil verlustig gegangen, und dieser Verlust wird jedenfalls nicht ohne Einfluß auf die Politik und das Verhalten der Ver. Staaten gegen uns bleiben, wenn wir nicht einen gründlichen Wechsel in unserer irischen Politik eintreten lassen."

In prächtiger Weise

Beging Berlin am Freitag den 86. Geburtstag des Kaisers Franz Joseph.

Berlin, 18. August, über London. Der 86. Geburtstag des Kaisers Franz Joseph wurde am Freitag in den militärischen und diplomatischen Kreisen in großartiger Weise gefeiert. Die Feier begann am Mittwoch mit einem Gottesdienst in der St. Hedwigs Kirche; die ganze österreichisch-ungarische Botschaft und viele hier stationirte österr.-ung. Offiziere nahmen an derselben Theil. An der Spitze der Deutschen erschienen Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg und Dr. Karl Helfferich, der Minister des Innern. Ferner waren zugegen der türkische Botschafter Hakki Pascha und der bulgarische Gesandte Rizow. Unter den Neutralen befanden sich der amerikanische Botschafter Gerard mit dem Marine- und dem Militär-Attachee der Botschaft, sowie der schwedische und der chinesische Gesandte. Die Stadt Berlin sowie viele andere Städte im ganzen deutschen Reiche waren prächtig beflaggt. Die deutsche Presse brachte dem Kaiser Franz Joseph die wärmsten Glückwünsche dar und sprach den Wunsch aus, daß es ihm noch vergönnt sein möge zu erleben, daß die Segnungen des Friedens in seinem Lande einkehren.

Portugal

Will sich nun auch auf Seiten der Alliirten an dem Krieg betheiligen.

Lissabon, über Paris, 18. Aug. Major Norton Mattos, der portugiesische Kriegsminister, kündigte am Freitag an, daß Portugal sich binnen Kurzem auf der Seite der Entente-Mächte an dem Kriege betheiligen werde.

Das portugiesische Parlament hatte schon im November 1914 beschlossen, sich den Alliirten anzuschließen. Daß dies bisher nicht geschehen ist, war wahrscheinlich eine Folge von inneren Unruhen, die anscheinend kein Ende nehmen. Im Februar 1916 bemächtigten sich die Portugiesen der 36 deutschen und österreichischen Schiffe, die im Tayo lagen, und im März erklärte deshalb Deutschland den Krieg an Portugal. Die portugiesischen Truppen wurden schon im März einberufen.

Norwegen

Nimmt Stellung zur Frage der bewaffneten Handelsdampfer.

Berlin, 18. August. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Norwegen hat offiziell Stellung zu der Frage der bewaffneten Handelsdampfer genommen, wie der Ueberssee-Nachrichten-Agentur gemeldet wird.

„Der norwegische Justizminister, heißt es in der Depesche, „hat die Polizei in allen norwegischen Häfen angewiesen, zu ermitteln, ob ankommende Handelsschiffe bewaffnet sind, und wenn dies der Fall ist, solchen Schiffen die Erlaubniß zur Ausfahrt zu verweigern, bis die Militärbehörden eine Untersuchung vorgenommen und an die Regierung berichtet haben, die dann das Weitere verfügen wird.

Prinz Maximilian von Hessen

Nach dessen Leiche so lange gesucht wurde,

Ruht, dem „Petit Parisien" zufolge, auf dem Friedhof von Hazebrouck.

Paris, 18. August. Im „Petit Parisien" enthüllt ein Leser die Umstände betreffend den Tod und das Verschwinden der Leiche des Prinzen Maximilian von Hessen, dessen Verwandte die Hilfe des Papstes angerufen hatten, um Auskunft über den Prinzen zu erlangen. Der Schreiber versichert, daß der Prinz einen Schuß in den Unterleib erhielt, als ein sächsisches Detachement nahe Godewaerswalde am Anfang des Krieges mit einer englischen Patrouille in einen Kampf gerathen war. Der Prinz sei nachher von Trappisten-Mönchen aufgefunden und nach ihrem Kloster gebracht worden, wo er bald darauf starb. Zugleicher Zeit hätten die Mönche des Klosters den Befehl erhalten, dieses zu räumen und als der Pater Bernard am folgenden Tage noch einmal in das Kloster kam, sei die Leiche des Prinzen verschwunden gewesen.

Später ersuchte des Prinzen Familie den Papst, ihr zur Erlangung von Information über den Verbleib desselben behilflich zu sein, was aber nicht gelang. Der Schreiber theilte mit, daß die Leiche auf dem Friedhofe in Hazebrouck begraben sei, und zwar ruhe sie in einem Sarge, der 30 Frank kostete, die ein armer Mann aus Barmherzigkeit vorgestreckt hatte.

* * *

Prinz Maximilian war 20 Jahre alt und der Sohn der jüngsten Schwester des Kaisers Wilhelm. Er war Unterleutnant in einem Infanterie-Regiment gewesen und war ein Neffe des Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen, der Nebenlinie der hessischen Fürstenfamilie.

Die „Deutschland"

Soll wohlbehalten in Bremen angekommen sein.

Die Nachricht kommt aber aus fraglicher Quelle in Genf.

Genf, Schweiz, 18. August. Eine Privatdepesche, die am Freitag der Neuen Züricher Zeitung" aus Berlin zugegangen ist, behauptet, daß der Unterseedampfer „Deutschland" am Donnerstag wohlbehalten in Bremen angekommen sei.

Für die Fahrt von Bremen nach Baltimore — eine Strecke von 3800 Meilen — hatte die „Deutschland" 16 bis 17 Tage gebraucht. Wenn die Nachricht von der Ankunft des Dampfers in Bremen richtig ist, dann hat er für die Rückfahrt ungefähr dieselbe Zeit gebraucht.

100 feindliche Schiffe

Hat der deutsche Kapitänleutnant Walter Forstmann versenkt.

Amsterdam, 18. April. Aus einer hier eingetroffenen Berliner Depesche geht hervor, daß der Kaiser Wilhelm dem Kapitänleutnant Walter Forstmann, Kommandeur eines deutschen Unterseebootes, in Anerkennung der Thatsache, daß er einhundert Schiffe der Ententemächte versenkt, den Orden Pour le Merit verliehen hat. Die von ihm versenkten Schiffe, einschließlich der Kriegsschiffe, waren von zusammen 260,000 Tonnen und ihr Gesammtwerth wird auf 30,000,000 Pfund Sterling ($150,000,000) geschätzt.

Die Selbstständigkeit Polens wird anerkannt.

London, 19. August. Spezialdepeschen aus Amsterdam erklären, daß zwischen Deutschland und Oesterreich ein Abkommen mit Bezug auf die Anerkennung der Selbstständigkeit Polens getroffen worden und dies in Warschau öffentlich angekündigt worden sei.

Abgebrochen

Wurden die Verhandlungen zwischen Salvador und Nicaragua über des letzteren Vertrag mit den Ver. Staaten.

San Salvador, Salvador, 18. August. Die Regierung von Salvador hat am Freitag die Unterhandlungen mit Nicaragua in Bezug auf die Differenzen, welche aus dem Vertrage Nicaraguas mit den Ver. Staaten resultirten, abgebrochen und appellirt an die centralamerikanische „Court of Justice". Costa Rica hatte denselben Schritt schon vor mehreren Monaten gethan.

Schon vor der Unterzeichnung des Vertrages, unter welchem die Ver. Staaten sich das Ankaufsrecht für eine Kanalroute sowie das Recht zur Etablirung einer Marinebasis in der Fonseca Bai sicherten, hatten Salvador, Costa Rica und Honduras gegen den Vertrag in Washington protestirt auf den Grund hin, daß ihre Rechte durch den Vertrag angegriffen würden, und daß die Neutralität von Honduras durch die Etablirung einer Marinebasis in der Fonseca Bai verletzt werde. Costa Rica und Salvador hatten auch Nicaragua gegenüber protestirt, das sich aber weigerte, ihren Forderungen nachzukommen.

Am letzten Mittwoch war eine Antwort von Nicaragua in San Salvador eingetroffen. In derselben erklärte die nicaraguanische Regierung, daß sie sich den Ansichten von Salvador nicht anschließen könne. Des letzteren Regierung telegraphirte darauf, daß die Antwort keine befriedigende sei, und appellirte zugleich an die centralamerikanische „Court of Justice" in Carthago, in der Republik Costa Rica.

Will die „Deutschland" gesehen haben.

Newport News, Va., 18. Aug. Der Kapitän eines norwegischen Dampfers, der in Hampton Roads angekommen ist, behauptet, am 10. August die „Deutschland" gesehen zu haben — acht Tage nachdem das Boot in See gegangen. Das Boot fuhr mit vollen Segeln. Der Kapitän sagt, daß er das Boot zuerst für ein Segelschiff gehalten habe, das in einem Sturme theilweise entmastet worden. Auf seinen Anruf will er die Antwort erhalten haben, daß es die „Deutschland" war.

Als die „Deutschland" in Baltimore lag, wurde bemerkt, daß das Boot mit zwei zusammenlegbaren Masten versehen war.

Mexikanische Revolutionäre

Bemächtigten sich bei Aguas Calientes eines Passagierzuges

Und nahmen die Eskorte von Carranza Soldaten gefangen.

Die Passagiere blieben alle unbelästigt.

El Paso, Texas, 18. August. Am Donnerstag wurde ein Zug der mexikanischen Nationalbahn nahe Aguas Calientes, Durango, von 60 Revolutionären angehalten, welche die 25 Carranza Soldaten, welche den Zug eskortirten, gefangen nahmen. Diese Nachricht wurde am Freitag von Passagieren des Zuges, welche hier ankamen, gemeldet. Sie sagten, daß auch zwei Angestellte des Gepäckwaggons gefangen genommen wurden, daß man aber die übrige Zugmannschaft sowie die Passagiere nicht belästigt habe.

Die Revolutionäre umringten den Zug bei einer kleinen Station. Sie sagten den Passagieren, daß sie zu der neuen revolutionären Organisation der „Legalistas" gehören, welchen Namen auch ihr mit einem roth-weißgrünen Bande umwickelter Hut aufwies.

Die Beschlagnahme des Zuges ging schnell und in aller Ruhe vor sich, und die Passagiere sagten, daß keine Schüsse abgefeuert wurden. Nachdem die Revolutionäre mit ihren Gefangenen nach den Hügeln abgegangen waren, habe der Zug seine Fahrt fortgesetzt.

Die mexikanischen Beamten in Juarez erklärten, keinen Bericht über den Vorfall erhalten zu haben.

Oberst Samuel Gonzales sagte, daß das Gerücht, demzufolge Oberst Mariano Tames, welcher vor kurzem in Juarez versucht hatte, eine Revolte anzustiften, nahe Villa Ahumada, 83 Meilen weiter südlich, mehrere hundert Mann konzentrirt habe, unbegründet sei.

General Gabriel Gavira, der General-Inspektor der Carranza Streitkräfte, welcher am Freitag nach Juarez zurückkehrte, nachdem er seine Inspektions-Tour bis nach Madera, Chihuahua, ausgedehnt hatte, berichtete, daß sich die mexikanischen Truppen in jenem Distrikt in ausgezeichnetem Zustande befinden.

Ein neuer Schwindel.

New York, 18. August. Joseph Hartigan, der Kommissär für Gewichte und Maße, kündigte am Freitag an, daß er eine ganz eigenartige Entdeckung gemacht habe. Er habe festgestellt, daß Geflügelhändler Hühner nach New York bringen, die vorher mit Pfeffer gefüttert wurden und infolgedessen an furchtbarem Durst leiden. Ehe sie zum Verkauf geboten werden, stelle man ihnen dann Wasser vor, von welchem sie in Quantitäten bis zu einem Pfunde zu sich nehmen, um ihren Durst zu löschen. Diese neueste Art und Weise, das Gewicht der Hühner zu erhöhen, sei ein Substitut für das frühere Füttern der Hühner mit Kieselsteinen, was zuletzt verboten worden war. Der Kommissär sammelt Beweismaterial, auf welches hin Verhaftungen vorgenommen werden sollen.

Wetterbericht.

Für Ohio: Schönes und anhaltend warmes Wetter am Samstag und wahrscheinlich am Sonntag.

J. W. W.

Werden beschuldigt, Explosionen verursacht zu haben.

Biwabik, Minn., 18. Aug. — Eine Explosion im Biwabic Grubendistrikt, wobei am Freitagg Morgen ein Kosthaus, in welchem sich zehn Personen befanden, demolirt wurde, wird von den Behörden den J. W. W. zur Last gelegt. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Es verlautet, daß Führer der Arbeiter die Grubenangestellten mit dem Tode bedroht hatten, falls sie die Arbeit nicht einstellen. Ein Mitglied der Organisation wurde auf Verdacht verhaftet.

Toni Dumonnt, welcher mit seiner Familie und sechs Kostgängern in dem Hause gewohnt hatte, war von Streikposten aufgefordert worden, die Arbeit einzustellen, wenn er nicht „in der Hölle aufwachen" wolle, aber er hatte sich nicht einschüchtern lassen und in der Nacht von Donnerstag auf Freitag erfolgte die Explosion.

Mati Moilenes, welcher gedroht haben soll, das Haus in die Luft zu sprengen, wurde verhaftet. In seinem Besitze hatten die Behörden Karten der Industrie-Arbeiter gefunden.

Eine weitere Explosion, welche die Behörden den J. W. W. zur Last legen, erfolgte bei Chibbing, wo die ganze Front des Hauses von John Smith zerstört wurde. Auch Smith war aufgefordert worden, die Arbeit einzustellen und er hatte zugleich mehrere Drohbriefe erhalten.

Bericht erstatten

Soll der amerikanische Konsul in Hongkong über die Beschlagnahme amerikanischer Waaren.

Washington, D. C., 18. Aug. In der Befürchtung, daß die Beschlagnahme amerikanischer Waaren auf dem britischen Dampfer „Kafue", sowie schon früher auf dem Dampfer „Chinese Prince" und auf zwei spanischen Schiffen, eine allgemeine Behinderung des amerikanischen Handels mit den Philippinen eingeleitet habe, hat das Staatsdepartement den amerikanischen Konsul in Hongkong aufgefordert, einen genauen Bericht einzusenden.

Die Waaren auf der „Kafue" wurden von den britischen Behörden auf den Verdacht hin beschlagnahmt, daß sie für deutsche Firmen auf den Philippinen bestimmt seien. Die Beamten weisen darauf hin, daß die Waaren von einem amerikanischen Hafen nach einem anderen gesandt wurden und daß sie zum Theil an rein amerikanische Firmen adressirt gewesen seien. Es verlautet, daß britischen Firmen, welche mit den Philippinen Handel treiben, nichts in den Weg gelegt werde.

Zwölfjähriger des Muttermordes angeklagt.

New Orleans, La., 18. Aug. Der 12 Jahre alte William Zimmer wurde am Freitag von den Großgeschworenen des Mordes im ersten Grade angeklagt; er hatte im Juli seine Mutter erschossen. Der Knabe ist die jüngste Person, welche jemals in Louisiana des Mordes angeklagt wurde. Der Distriktsanwalt erklärte, daß Zimmer, wenn er schuldig befunden werde, zum Tode oder zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt werden könne.

Schiffsnachrichten.

New York, 18. August. Angek.: „Stockholm" von Gothenburg.

Abgeg.: „Re d'Italia" nach Genua.

Liverpool, Abgeg.: „Baltic" nach New York.

Kopenhagen. Angek.: „United Staates" von New York.